



netcard-Arbeitstreffen am 26. Juni 2007 von 9:30 bis 12:00 Uhr

Erfahrungsaustausch: Medienpraxis mit der netcard

Nach zwei Jahren netcard wurden in den Einrichtungen schon vielfältige Erfahrungen mit der netcard gesammelt. Sie hat sich als nützliches Instrument der Medienarbeit bewährt. In vielen Einrichtungen gilt die netcard als Voraussetzung, um die Rechner nutzen zu dürfen.

Die Vermittlung des Stoffs erfolgt in den meisten Einrichtungen nach Bedarf und dialogorientiert. Im Anschluss an ca. 1 bis 2-stündige Gespräche wird die netcard vergeben. Das Protokoll ist für die Gesprächsführung sehr hilfreich. Viele Jugendliche bringen schon Computererfahrungen mit, z.B. aus der Schule – auch das lässt sich mittels des Protokolls gut handhaben.

Die Inhalte werden so unschulisch wie möglich und auch nicht in fester Reihenfolge vermittelt, z.B. kann man sich zunächst alles erzählen lassen, was der oder die Jugendliche schon weiß und den Rest ergänzen, man kann sich ganz gemütlich zusammen den „Maus“-Film ansehen oder kleine Aufgaben, wie eine E-Mail-Adresse einrichten, gemeinsam erledigen. Die netcard wird flexibel gehandhabt: Manchmal werden Inhalte erweitert, teils aber auch etwas abgespeckt, z.B. wenn ein Jugendlicher partout keine E-Mail-Adresse haben will, wird in Einzelfällen darauf verzichtet.

Darüber hinaus liegen auch Erfahrungen mit der Wissensvermittlung in Form von Kursen oder im Unterricht vor, gehören aber nicht zur vorherrschenden Praxis.

Teils übernehmen auch die Jugendlichen selbst Multiplikatoren-Funktionen: In einer Einrichtung kommen jugendliche netcard-Inhaber ab und an mit Freunden wieder, die die netcard auch haben möchten. Der Jugendliche, der die netcard bereits besitzt, erklärt dann seinem Freund die netcard-Inhalte. Häufig in denselben Worten, die der Einrichtungsmitarbeiter zur Erklärung verwandt hat, was zeigt, dass bei den Jugendlichen einiges hängen bleibt. Eine andere Einrichtung strebt an, die netcard mit einem solchen peer-to-peer-Modell zu einem Selbstläufer zu machen: Erfahrene Jugendliche, die zu regelmäßigen Besuchern der Einrichtung gehören, sollen (und wollen) ihr Wissen an andere weitergeben.

Die Motivation der Jugendlichen, die netcard zu erwerben, wird überwiegend positiv beurteilt. Dort, wo sie als Zugangsvoraussetzung zu den Rechnern gilt, herrscht Einsicht über ihre Notwendigkeit. Viele Jugendliche sind stolz, wenn sie die netcard bekommen haben. Gelegentlich haben Jugendliche kein Interesse an der netcard, weil sie ihrer Einschätzung nach sowieso schon alles können. Gezielte Fragen nach Begriffen wie „URL“ o.ä. überzeugen die Jugendlichen vom Gegenteil und sorgen nachträglich für Motivation. Andere Jugendliche haben im Vorfeld Angst, die Anforderungen der netcard nicht zu schaffen. Diese Angst ist unbegründet, da für die netcard keine Prüfung im eigentlichen absolviert werden muss, sondern einfach ein Gespräch über die Inhalte geführt wird.

Als Problembereich in der Medienpraxis der Jugendlichen berichten die Einrichtungen vor allem über den teils sehr rüden Umgang der Jugendlichen untereinander. Beleidigungen sind an der Tagesordnung, über ICQ findet Mobbing statt, was sich dann im Alltag fortsetzt. Auf diesem Gebiet gibt es also immer wieder Gesprächsbedarf mit den Jugendlichen (Als netcard-Inhalt gibt es den Punkt Chatkette – dieser könnte erweitert / vertieft werden in Richtung „Umgang miteinander“)

Verbesserung der netcard-Materialien

Sowohl Protokoll als auch Handbuch werden positiv bewertet und sollten so bleiben wie sie sind. Ergänzungen des Handbuchs um mehr Beispiele o.ä. werden nicht gewünscht, um die Übersichtlichkeit zu wahren. Einzig der Themenbereich „Dialer“ wird angepasst, da sich das Spektrum der Kostenfallen im Internet erweitert hat.

Die netcard-Zertifikate Text und Internet

Die vom ServiceBureau vorgeschlagenen Zuschnitte für die Aufbaumodule Text und Internet stoßen im großen und ganzen auf Zustimmung. Bei der Ausarbeitung wird auf rechtliche Aspekte, Sicherheitsthemen und Jugendschutz besonderer Wert gelegt (bspw. soll in Bezug auf Urheberrecht immer auf legale Varianten verwiesen werden → auf Software, die nichts kostet und legal ist, auf freie Inhalte wie Bilder, Musik etc. Ebenso sollte nicht nur darauf hingewiesen werden, dass es Jugendschutz gibt, sondern Fragen wie „warum gibt es Jugendschutz?“, „warum sind bestimmte Inhalte verboten?“ erörtert werden, um Verständnis zu erreichen)

Der Vorschlag, zu den Aufbaumodulen abschließende Lernkontrollen (z.B. Abgabe eines formatierten Textes für das Zertifikat Textverarbeitung) zu absolvieren, wird einstimmig abgelehnt.

Anerkennung der netcard

Von Seiten des ServiceBureau laufen Bemühungen, Unterstützer für die netcard zu finden. Bislang wurden an die Handels- und die Handwerkskammer herangetreten, mit der Bitte, die netcard (ideell) zu unterstützen. Bislang leider ohne Ergebnis. Es wird der Vorschlag geäußert, sich um einen Schirmherren zu bemühen, bspw. Hans Koschnick.

Diverses

Während des Treffens wurde ein Frage zum **Thema Webcams** gestellt, die unbeantwortet blieb, nämlich ob Einrichtungen es Kindern und Jugendlichen angesichts der Risiken gestatten dürfen, sich "live" im Internet zu präsentieren. Eine Nachfrage bei John Gerardu vom Landesjugendamt ergab, dass es diesbezüglich keine jugendschutzrechtlichen Regelungen gibt. Rein rechtlich ist das also statthaft. Ob es pädagogisch sinnvoll ist, muss jeder selber entscheiden. John Gerardu schlägt vor, Webcams nur einzusetzen, wenn man absolut sicher ist, wer der Chatpartner ist oder zumindest sehr deutlich zu machen, dass die Jugendlichen unter keinen Umständen zusätzlich zu den Kamerabildern Hinweise auf ihre Identität oder Wohnort veröffentlichen.

Boris Akkermann hat auf zwei **Filme zum Thema Chatten** hingewiesen, was auf allgemeines Interesse gestoßen ist. Hier seine Rückmeldung zum Thema: „Die Journalistin und Filmemacherin heißt Beate Schöning. Sie ist Gründerin des Vereins "Netkids". Der von mir erwähnte Film heißt "Kinder im Internet - Gefahren, die keiner kennt", dieser ist jedoch seit 2004 "vom Markt genommen". Stattdessen bietet der Verein die Filmreportage "Net(t)Chat" an, ein Aufklärungsfilm für Erwachsene. Nähere Informationen zu dem Thema findet man unter www.kindersindtabu.de“



Bremen, den 23.08.2007
Sabine Heimann